06. August 2020

metallnachrichten

Aktuelle Nachrichten für die Beschäftigten der Fa. NORMA Germany

Hanau-Fulda

NORMA kann nicht verlieren!

Dienstagabend wurde dem Betriebsrat mitgeteilt, dass der Arbeitgeber den Beschluss des Arbeitsgerichtes Offenbach, über die Einsetzung einer Einigungsstelle bezüglich des Interessensausgleiches für rechtsfehlerhaft hält und wahrscheinlich Beschwerde beim Landesarbeitsgericht in Frankfurt einlegen wird.

Damit würde auch die letzte Fassade des Arbeitgebers fallen und zeigt eindeutig, dass dieser nicht an einer Zukunftsfähigen Lösung von NORMA Germany interessiert ist, sondern mit allen Mitteln den Arbeitsplatzabbau durchsetzen will.

Wir sind nach wie vor der Rechtsauffassung, dass die örtlichen Betriebsräte der beiden Standorte Maintal und Gerbershausen und nicht der Gesamtbetriebsrat zu beteiligen sind. Aus diesem Grund haben wir der Arbeitgeberseite eine Verfahrensvereinbarung vorgeschlagen, mit der die beiden örtlichen Betriebsräte zu beteiligen sind und eine weitere rechtliche Auseinandersetzung zur Frage der Zuständigkeit abschließend geklärt wäre.

Wenn der Arbeitgeber meint, weiterhin mit rechtlichen Mitteln den Konflikt zu klären und die Geschlossenheit der Belegschaft brechen zu können, dann täuscht er sich gewaltig.

Der Konflikt um die Zukunft von NORMA wird nicht vor Arbeitsgerichten entschieden! Wir werden weiterhin Widerstand leisten und für eine Zukunft von NORMA Germany kämpfen!

Jetzt Vorschläge zur Zukunft und Sozialtarifforderungen diskutieren!

Um die Auseinandersetzung für eine Zukunft von NORMA Germany und aller Arbeitsplätze in Maintal auch tarifpolitisch führen zu können und um arbeitskampffähig zu sein, wollen wir auf der offenen Mitgliederversammlung am 15. August 2020 eure betriebliche Tarifkommission wählen und Forderungen für einen Sozialtarifvertrag und eines Zukunftspakts beschließen.

Die möglichen Forderungen für einen Zukunftspakt sollen die Zukunft von NORMA Germany und die Arbeitsplätze nachhaltig sichern. Diese sind leider nicht erstreikbar und wir dürfen dazu nicht zu Arbeitskampfmaßnahmen aufrufen. Anders sieht es da bei unseren Entwurf zu den Forderungen nach einem Sozialtarifvertrag aus. Diese Forderungen sind im zweifelsfall erstreikbar.

Wir lehnen die geplanten Maßnahmen weiterhin komplett ab und vertrauen auf unsere gemeinsame gewerkschaftliche Kraft, um die Zukunft des Standorts Maintal und die Sicherheit der Arbeitsplätze garantiert zu bekommen! Wir wollen Garantien und über eine Zukunft von NORMA verhandeln und kein Sterben auf Raten! Wenn mit uns nicht über Zukunftsperspektiven verhandelt wird, dann werden wir mit dem Mittel des Sozialtarifvertrages und einen damit verbundenen möglichen Arbeitskampf den Arbeitsplatzabbau so teuer wie möglich machen!

Bringt euch in die Diskussion um die Forderungen aktiv durch eure IG Metall Vertrauensleute mit ein. Wir wollen die Forderungen nach dem Beschluss auf der Mitgliederversammlung auf der anstehenden Betriebsversammlung am 19. August dem Arbeitgeber übergeben.

V.i.S.d.P.: IG Metall Hanau-Fulda -Robert Weißenbrunner - Am Freiheitsplatz 6 - 63450 Hanau

ZUKUNFT oder WIDERSTAND!

Erste Ideen für einen Zukunftspakt der NORMA Germany Maintal

Die Forderungen nach einem Zukunftspakt sind nicht erstreikbar, dennoch fordern wir Zukunftsperspektiven für die NORMA Germany Maintal.

Betriebsbedingte Kündigungen für Mitglieder der IG Metall sind bis zum 31.12.2030 durch den Zukunftspakt **ausgeschlossen** und unzulässig.

Sicherung des Standortes Maintal bis mindestens 2030: Erhalt der bisherigen Standortstruktur mit allen aktuell am Standort vorhandenen Bereichen.

Verlagerungsverbot und **Verbot von Teilschließungen** am Standort Maintal.

Garantie von **Mindestpersonalzahlen** am Standort Maintal bis 31.12.2030.

Garantien von **Ausbildungsplätzen**und die Übernahem von Ausgebildeten in Maintal.

Garantien von **Investitionen**, Aufstockung der **Entwicklungsaufwendungen** und der dazu notwendigen Beschäftigten.
Gestaltung eines gemeinsamen B**eteiligungsprojektes „Wir gestalten Zukunft!“** Wir wollen unter Beteiligung des Betriebsrates und der IG Metall Mitglieder unseren Beitrag dazu leisten, zukunftsfähige Produkte in Maintal herzustellen.

Der Einsatz von **Leiharbeitsbeschäftigten** darf nur im Ausnahmefall erfolgen und bedarf der vorherigen Zustimmung des Betriebsrates.

Entwurf der Forderungen für einen firmenbezogenen Sozialtarifvertrag

Dieser Sozialtarifvertrag würde gelten für die bei der NORMA Germany Maintal beschäftigten Mitglieder der IG Metall im Geltungsbereich des Manteltarifvertrages, die von betriebsbedingten Beendigungskündigungen einzeln oder im Rahmen von Betriebsänderungen bis zum 31.12.2030 betroffen sind.

Tarifvertragliche Mindestabfindungen bei Kündigungen und betriebsbedingten Aufhebungsverträgen von **3 Bruttomonatsentgelten pro Beschäftigungsjahr.**
Bonus-Regelung für IG Metall-Mitglieder durch Erhöhung der tariflichen Mindestabfindungen um den 2-fachen Wert des während der Beschäftigungszeit bei NORMA gezahlten Gewerkschaftsbeiträge.

Finanzierung von Transfermaßnahmen und Transfergesellschaft (TransferPLUS-Lösung) durch den Arbeitgeber für mindestens 12 Monate. Anspruch auf Übergang in eine Transfergesellschaft für alle nach Beendigung der individuellen Kündigungsfristen und des Arbeitsverhältnisses mit tariflicher Mindestzuzahlung auf 80% des Bruttomonatentgeltes und einem Qualifizierungsbudget von mindestens 5.000 € pro Kopf.

Was sagt der wirtschaftliche Sachverständige?

Der Betriebsrat und IG Metall werden in der Auseinandersetzung von einem wirtschaftlichen Sachverständigen beraten und unterstützt. Dieser hat inzwischen eine erste Analyse über die wirtschaftliche Situation vorgelegt. Darin zeigt er auf, dass NORMA zwar rückläufige Ergebnisse hat, diese sich aber auf einem guten Niveau bewegen und oberhalb der üblichen Gewinnmargen der Automobilzulieferindustrie liegen.

Die geplanten Maßnahmen sind eine Reaktion auf den gesamtwirtschaftlichen Einbruch und dienen nur kurzfristig dem Erhalt der guten Erträge und Gewinnmargen der letzten Jahre. Die Pläne der Geschäftsführung gehen in die falsche Richtung und sind auch sehr riskant für die Weiterentwicklung der NORMA Group als Ganzes.

So gibt es keinerlei Ideen oder Planungen für langfristig und nachhaltige Produktperspektiven oder neue Produkte von Morgen für Maintal, die zum Beispiel außerhalb der Automobilindustrie oder im Bereich der E-Mobilität liegen. Selbst die „Karotte: Torro Kompetenzzentrum“ ist keine zukunftsweisende Investition.

Bei unterstellter dauerhafter rückläufiger Nachfrage für Automotiveprodukte bestehen deshalb mittel- bis langfristig erhebliche Risiken für den Produktionsstandort Maintal als Ganzes.

Zusammengefasst kommt der Sachverständige zu folgendem Fazit:

„Insgesamt liegt damit eine rein reaktive Planung auf veränderte Marktbedingungen vor. Eine proaktive Bearbeitung der Herausforderungen im Sinne einer Gestaltung der Zukunftsfähigkeit des Standortes Maintal fehlt komplett!“

Daher sind unsere Forderungen nach einem Zukunftspakt wichtiger denn je! Denn wir wollen auch morgen noch gute und sichere Arbeit bei NORMA Germany in Maintal!

Aktuelle Infos unter: www.zukunft-oder-widerstand.de